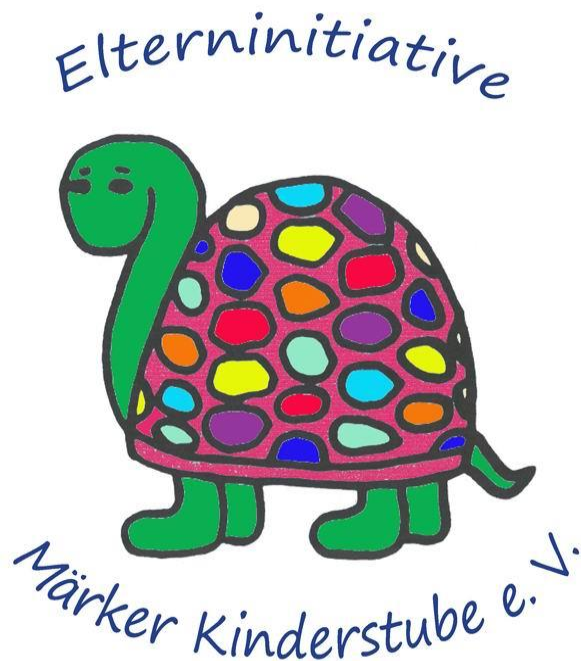


Konzeption

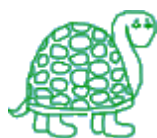
der

Elterninitiative Märker Kinderstube e. V.
Schweizer Allee 10 • 44287 Dortmund • Telefon: (02 31) 44 14 74
E-Mail: post@maerkerkinderstube.de



Stand: Februar 2017

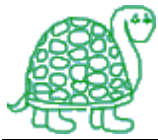




Inhaltsverzeichnis

Die Elterninitiative stellt sich vor	Seite 3
Die Lage/Das pädagogische Personal/Die Öffnungszeiten	
Die pädagogische Arbeit	Seite 4
Leitgedanken/Das Bild vom Kind/Wertschätzung kindlicher Sichtweisen	
Integration	Seite 5
Die Aufgaben der Erzieherinnen	Seite 5
Die Betreuung der Kinder ab 2 Jahren	Seite 6
Eingewöhnung und Zusammenarbeit mit den Eltern/Tagesablauf und Angebote	
Ruhe und Schlafzeiten/Pflege und Hygiene	Seite 7
Das Freispiel	Seite 8/9
Der Tagesablauf	Seite 10
Der Wochenplan für die 3 bis 6 jährigen Kinder	Seite 10
Streit und Konflikte	Seite 10
Sexualerziehung/Walderkundung/Mal- und Bastelwerkstatt	Seite 11
Vorschule/Bewegung	Seite 12
Angebote für die 2-3 jährigen Kinder	Seite 12
Angebote für die 3-4 jährigen Kinder/Angebote für die 4-6jährigen Kinder	Seite 13
Lesen und Erzählen/Sprachförderung	Seite 14
Partizipation und Teilhabe, Beschwerdemöglichkeiten	
Das gemeinsame Frühstück/Das freie Frühstück/Das Mittagessen	Seite 15
Der Spielzeugtag/Der Geburtstag	
Die Entwicklungsgespräche/Die individuelle Beratung	Seite 16
Die Übernachtung der Schulanfänger/Hospitation	
Feste und Feiern	Seite 17
Die Aufgaben	Seite 18
Aufgaben aller Eltern/Aufgaben des Elternrates/Aufgaben des Vorstandes	
Aufgaben des Rates der Tageseinrichtung/Aufgaben der Leitung	Seite 19
Das Teamgespräch/Ausbildung der Berufspraktikanten/Bewerbungen	Seite 20
Kooperation mit der Grundschule/Interdisziplinäre Zusammenarbeit/ Qualitätssicherung	Seite 21
Auszüge aus dem Kinderbildungsgesetz	Seite 22





Die Elterninitiative Märker Kinderstube e.V. stellt sich vor

Die Elterninitiative Märker Kinderstube e.V. gründete sich 1987 und richtete sich in der Exzellenzstraße 7 ein. Nach 17 Jahren mussten wir uns eine neue Immobilie suchen. Seit Juli 2004 finden Sie uns in der Schweizer Allee 10 in 44287 Dortmund - Aplerbeck.

Bei uns werden 20 Kinder ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt von drei staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer Berufspraktikantin betreut. Einmal pro Woche kommt eine Motopädin und turnt mit den Kindern. Hin und wieder werden wir von Schüler-Praktikanten unterstützt. Die Elterninitiative ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und steht in Verbindung mit dem örtlichen Jugendamt in Dortmund und dem Landesjugendamt in Münster.

Der Kindergarten (Schweizer Allee) liegt in einem Baugebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern. Ganz in der Nähe sind ein Gymnasium, eine Realschule, eine Hauptschule und eine Jugendfreizeitstätte.

Der Kindergarten ist für die Kinder von Montag - Freitag von 7.00 - 14.00 Uhr geöffnet.

Die Einrichtung



• Gruppenraum (Bärenhöhle)



• Küche

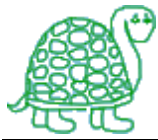


• Fuchsbau (Bewegungsraum)



• Außengelände





Die pädagogische Arbeit

Leitgedanken

“Kinder sollten viel mehr spielen als es Kinder heute tun. Denn im Spiel zeigt sich eine Welt, die uns ein Leben lang wärmt, wenn es ‘draußen’ stürmisch wird.“

Astrid Lindgren

Mit Kinder spielen bedeutet, ihnen nahe zu sein. Sie lassen uns gerne an ihrem Leben teilhaben.

Das Bild vom Kind

Kinder haben viele Fähigkeiten, sind wissbegierig und eifrig. Sie haben ihre eigene Weltsicht und können auf ihre besondere Weise kommunizieren, Freund sein, sich abgrenzen, Kompromisse machen und ihr Recht im Auge behalten.

“Kinder sind Seismographen, wenn es darum geht die Unzulänglichkeiten der Erwachsenen in ihrer Lebensorganisation aufzuzeigen.“

Klaus Hurrelmann

Wir Erwachsenen können viel von ihnen lernen, vor allem **wie** sie lernen, immer mit allen Sinnen und im Spiel mit einer Leichtigkeit, die bewundernswert ist. Jeder Mensch, der mit Kindern zusammen sein darf, ist beneidenswert.

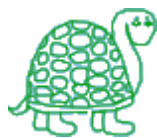
Wertschätzung kindlicher Sichtweisen

In einer Atmosphäre, in der kindliche Sichtweisen Wertschätzung erfahren, können Kinder Selbstvertrauen entfalten, sich selbst schätzen und positive Lebensmuster entwickeln. Den Ausdruck kindlicher Sichtweisen finden wir in ihren Bildern, in ihren Mitteilungen, in Gestik, Mimik, Bewegung, in ihrem Verhalten und Handeln. Hier können wir wahrnehmen und erkennen, was Kinder denken und fühlen. Unser pädagogisches Handeln bezieht sich auf ein bestimmtes Menschenbild. Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind individuelle Entwicklungskräfte besitzt, die es zu fördern gilt.

Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder in einem Entwicklungsprozess, der durch ein Beziehungsgefüge gekennzeichnet ist. In der Praxis ist es für uns wichtig, dass die gemalten Bilder der Kinder als Unikate Bedeutung erhalten. Kinder, die diese Wertschätzung erfahren, gehen mit sich und anderen Menschen in dieser Weise um. Zur sorgfältigen Aufbewahrung hat jedes Kind eine Bildermappe. Je nach Wunsch werden die Bilder auch zur Ausstellung aufgehängt oder mit nach Hause genommen.

Der sprachliche Austausch ist nicht immer störungsfrei möglich. Kinder wollen sich oft gleichzeitig mitteilen. Das Ausreden können und seine Meinung sagen zu dürfen, erfordert von den Kindern und Erwachsenen Geduld und Rücksichtnahme. Jedes Kind braucht die





Gewissheit, angehört zu werden. Das Gesagte wird ernst genommen und regt die Gruppe an, sich damit auseinanderzusetzen.

Bei Befragungen zu Gruppenbeschlüssen wird in demokratischer Weise verfahren. Zunächst werden Vorschläge zusammengetragen. Danach gibt jedes Kind seine Stimme sichtbar für die Gruppe durch ein Holzplättchen ab. Nach der Stimmenauszählung wird der Vorschlag angenommen, der die meisten Stimmen erhalten hat. So entstehen z.B. Festabläufe.

In der pädagogischen Arbeit werden die verschiedenen Bildungsbereiche berücksichtigt: Bewegung, Spielen und Gestalten, Medien, Sprache, Natur und kulturelle Umwelt.

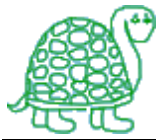
Integration

Alle Kinder haben besondere Bedürfnisse, ob mit oder ohne zusätzlichen Förderbedarf. Der Gedanke der Integration gehört zu unserem weltbildlichen Selbstverständnis. Die integrative Erziehung in unserem eingruppigen Kindergarten soll dem Kind helfen, seine Persönlichkeit zu entfalten und seine Umwelt in einer überschaubaren Gruppe zu erfahren und zu erobern. Grundvoraussetzung ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den beteiligten Therapeuten und Förderstellen. Eine zusätzliche Integrationskraft geht besonders auf die Bedürfnisse der Förderkinder ein und unterstützt sie in ihrer Entwicklung.

Die Aufgaben der Erzieherinnen

- Die Eigenaktivität des Kindes herauszufordern und zu stärken
- Selbständigkeit zu fördern
- Die Lernfreude durch freien Umgang mit dem Material zu unterstützen
- Entwicklung der emotionalen Kräfte (Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, positive Lebensgrundstimmung)
- Entfaltung der schöpferischen Kräfte (Bilder, Musik, Bewegung, Sprache)
- Förderung verschiedener Fähigkeiten oder Begabungen
- Sicherung der Bewegung an der frischen Luft und ausreichende Ruhephasen
- Bewegungserziehung
- Vermittlung über Grundwissen des eigenen Körpers (Körperfunktionen, gesunde Ernährung, Pflege)
- Förderung der kognitiven Fähigkeiten (dem Kind Erfahrungsmöglichkeiten über seine Umwelt anbieten), beobachten, differenzieren, unterscheiden, vergleichen, erkennen, verstehen, Begriffe bilden
- Erweiterung der sozialen Verhaltensweisen (Kind in der Gruppe)
- Förderung der Toleranz und Akzeptanz unterschiedlicher Nationalität, Kulturen und Weltanschauungen
- Einübung demokratischer Verhaltensweisen
- Dokumentation der Entwicklung
- sich auf ihre Ideen, Wünsche, Vorstellungen einzulassen
- verlässlich zu sein
- das Spiel der Kinder zu unterstützen, aufrecht zu erhalten, zu fördern und weiter zu entwickeln
- die Umsetzung der Bildungsvereinbarung einzuhalten





Die Betreuung der Kinder ab 2 Jahren



- Spatzennest (U3 - Raum)

Allgemeines

Maximal 6 Kinder ab 2 Jahre besuchen unseren Kindergarten und werden von zwei Erzieherinnen betreut.

Diese Betreuung findet anfangs im Spatzennest statt. Es bietet den Kindern ausreichend Platz zum Spielen und Experimentieren.

Eingewöhnung und Zusammenarbeit mit den Eltern

Bevor die Eltern ihr Kind in den Kindergarten bringen, haben sie schon einige Male Kontakt mit uns aufgenommen – wir lernten uns im Informationsgespräch und an Schnuppertagen kennen. Jeder Kontakt mit uns soll den Eltern helfen, Vertrauen zu uns aufzubauen, damit sie Ihr Kind gerne zu uns bringen. Wenn Kopf und Herz „Ja“ sagen, ist ein wichtiger Schritt zur Eingewöhnung erreicht. Wenn die Eltern ihr Kind „loslassen“, können wir es „annehmen“

Die Eingewöhnungsphase der Kinder gestaltet sich individuell. In den ersten Tagen besuchen die Kinder unsere Einrichtung in Begleitung einer Bezugsperson. Im Beisein dieser nimmt das Kind ersten Kontakt zur Gruppe, zu den Kindern und den Erzieherinnen auf. Je nach den Bedürfnissen des Kindes findet eine Ablösung der Bezugsperson statt. Dabei bestimmt das Kind das Tempo. Diese Ablösung dauert anfangs nicht länger als 30 Minuten. Im Anschluss daran werden die Kinder mit einem gemeinsamen Ritual verabschiedet und gehen nach Hause.

Es wird darauf geachtet, dass eine Erzieherin in besonderem Maße die Entwicklung der Kinder begleitet und dokumentiert. Sie steht mit den Eltern in engerem Kontakt.

Für uns ist es deshalb wichtig, dass die Eltern in den ersten 14 Tagen so flexibel sind, dass sie den Bedürfnissen ihrer Kinder nach Zuwendung und Nähe entsprechen können.

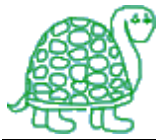
Tagesablauf und Angebote

Der Tagesablauf der Kinder unter 3 Jahren beginnt mit einer Freispielphase im Spatzennest, der sich gegen 9 Uhr der gemeinsame Morgenkreis anschließt.

Um den Bedürfnissen der jüngeren Kinder gerecht zu werden, ist auch das Spielmaterial auf diese Altersgruppe abgestimmt, sodass der Bildungsbereich Berücksichtigung findet (z.B. Bilderbücher, Spiele, Musikinstrumente, Material für das Rollenspiel, Bau- und Experimentiermaterial, unterschiedliches Material zur Sinneswahrnehmung, für Umwelt- und Bewegungserfahrungen).

Dem Morgenkreis schließt sich ein gemeinsames Frühstück an. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbstständig ihr Frühstück aus einem breiten Angebot zusammen zustellen. Dabei werden sie von den Erzieherinnen je nach Bedarf unterstützt.





Eingliederung in die Großgruppe

Sind die U3-Kinder in ihrer Gruppe gefestigt und im Kindergartenalltag sicher angekommen, beginnt die Eingliederungsphase in die Großgruppe. Hierzu starten wir erste gemeinsame Erkundungsgänge in die Großgruppe, die nach dem Frühstück stattfinden.

Die Erzieherinnen achten darauf, dass sich jedes Kind wohlfühlt und seinem eigenen Tempo folgen kann.

Erst wenn wirklich alle U3-Kinder ihren Alltag in der Großgruppe entspannt bestehen können, werden sie ein fester Teil derer.

Ruhe- und Schlafzeiten

Auch Schlaf- und Ruhebedürfnisse werden individuell berücksichtigt. Wir bieten den Kindern Zeit, nach einer langen Bewegungs- und Spielphase Ruhe zu finden, um für den weiteren Alltag Kräfte zu sammeln. Im Spatzennest schlafen die Kinder in Begleitung einer ihnen vertrauten Erzieherin in kleinen Betten. Die gewohnten Schlafbegleiter wie Kuscheltiere, Schnüffeltuch, Schnuller oder ähnliches dürfen hier nicht fehlen.



- Frühstück



- Experimentieren mit Wasser

Pflege- und Hygiene

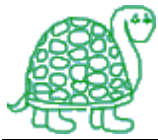
Die Kinder werden je nach Bedarf und immer vor dem Mittagsschlaf von einer Erzieherin im Waschraum gewickelt. Dabei gelangen sie über eine Treppe selbstständig auf den großen Wickeltisch.

Jedes Kind besitzt ein eigenes Fach, welches mit eigenen Windeln und Hygieneartikeln ausgestattet ist.

Diese Wickelphase ist für das Kind eine sehr intime Phase, die das Kind anfangs nur mit einer Erzieherin erlebt.

In der angrenzten Kindertoilette oder auf dem Töpfchen kann der Toilettengang geübt werden.





Das Freispiel

Das Freispiel ist der wichtigste Baustein in der Elementarpädagogik. Die Kinder spielen (wenn man sie lässt) zu fast jeder Zeit ohne etwas üben oder lernen zu wollen. Das sie jedoch üben und lernen, geschieht einfach so nebenbei, eben spielend leicht. Die Kinder sind uns immer ein Vorbild, wenn wir Erwachsenen etwas schwer machen.

Das Freispiel verspricht, dass die Kinder spielen können

- was sie möchten.
- mit wem sie möchten.
- wie lange sie möchten.
- wo sie möchten (innerhalb unserer Rahmenbedingungen).



● Puppenecke



● Bärenhöhle

Kinder brauchen unverplante Zeit für ihr Spiel!

Warum?

Kinder erfahren im Spiel eine Daseinsform. Spiel bedeutet zu leben. Hier und jetzt sammelt es mit allen Sinnen Erfahrungen.

Beispiel: Am Matschloch

Was macht das Wasser, wenn ich es in diesem Loch sammle oder wenn ich Gräben ziehe?

Was geschieht, wenn Sand und Wasser gemischt werden?

Lässt sich das Wasser auf einer Schaufel transportieren? Wie muss ich die Schaufel halten?

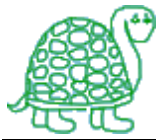
Wie weit kann ich ins Matschloch steigen, ohne das oder bis das Wasser in meine Stiefel läuft?

Ist meine Gummihose dicht?

Die Erfahrungen, die Kinder hier machen können, sind kaum zu erschöpfen.

Das braucht Zeit!





Außer genügend Zeit (zwei Stunden und länger) braucht das Kind:

- Mitspieler (jedoch nicht immer) -
ein oder mehrere Kinder altersgleich oder unterschiedlichen Alters
(Stimmungen, Wünsche, bereits gemachte Erfahrungen beeinflussen das Spiel).
- Material -
hier muss der Erwachsene bei der Beschaffung behilflich sein.
- geeignete Räume - draußen oder drinnen, die Räume können umgestaltet werden.
- Regeln - entweder eigene, vorgegebene oder veränderbare.

Das Spiel kann leicht durch äußere Einflüsse zerstört werden:

- Die Aufmerksamkeit wird auf etwas anderes gelenkt.
- Das Kind wird unterbrochen, um etwas anderes zu tun, zu holen, zu besprechen usw..

Das empfindsame Gefüge eines Spielprozesses muss geschützt werden.

Ein Spielprozess:

Zwei Kinder spielen Katze (in den folgenden Wochen auch Hund, Löwe, Tiger, Panther)

Entwicklung der Persönlichkeit. Wer will ich sein?

Sie krabbeln über den Boden und miauen.

Bereits gemachte Erfahrungen fließen mit ein. Wissen über Katzen. Imitieren und verändern.

Andere Kinder schließen sich an. Sie krabbeln unter Tische und Stühle (Häuser). Es kommt zu Auseinandersetzungen mit anderen Kindern.

Soziale Entwicklung, Sprache, eigene Interessen verbalisieren, Konfliktlösung.

Die Gruppe sucht sich daraufhin einen Raum, der ihnen als Unterkunft dient. Sie richten sich hier ein. Kissen, Decken, Teller. Essen wird gekocht. Tiere sind krank, verletzt. Spielideen werden umgesetzt.

Fantasie, Kreativität, Planen, Feinmotorik, Grobmotorik, miteinander umgehen, Einhalten der Regeln.

Das Spiel wird gestört. Einige Kinder öffnen immer wieder die Tür. Die „Katzen“ fauchen und kratzen. Es kommt zu Übergriffen.

Protestieren, sich wehren, zusammenhalten, Gebietsbehauptung, eigene Interessen verbalisieren.

Ein Erwachsener hilft den Konflikt zu lösen. Die Kinder finden schließlich eine Lösung. Die störenden Kinder gehen mit einem Erwachsenen auf den Bauteppich und beginnen, einen Turm zu bauen.

Beteiligung am Lösungsprozess. Hilfe und Schutz durch den Erwachsenen.

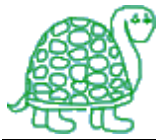
Im weiteren Verlauf des Spiels gehen die Katzen (auch andere Tiere) aus. Sie werden von Herrchen und Frauchen an der Leine geführt. Es werden Anweisungen gegeben. Setz dich, leg dich usw.

Sich anvertrauen, Verantwortung übernehmen.

Das Spiel entwickelt sich weiter. Zwei Tiere binden sich mit einem Gummiband aneinander. Sie springen gemeinsam von der Bank, sprechen ab, was als nächstes gemacht wird usw.

Das Kind erfährt, ich gehöre dazu. Ich habe einen Freund, eine Freundin. Ich kann etwas. Es entwickelt ein positives Selbstkonzept, traut sich den nächsten Entwicklungsschritt zu.





Dazu braucht das Kind das ausgiebige Freispiel - und zwar:

- **regelmäßig**
- **ungestört**
- **von verstehenden Erwachsenen begleitet.**

Das Freispiel ist ein wesentlicher Abschnitt im Tagesablauf. Die Kinder lassen sich aufeinander ein und erleben miteinander Neues. Durch das Spiel sucht das Kind Welt- und Lebensorientierung. Im Umgang mit verschiedenem Spielmaterial erwirbt es neue Handlungsweisen.

Der Tagesablauf

7.00 - 9.00 Uhr: Die Kinder werden in aller Ruhe gebracht

9.00 - 12.30 Uhr: **Kernzeit für alle Kinder** mit Freispiel im Haus und auf dem Außengelände und verschiedenen Aktivitäten (Inklusive Frühstück)

entweder

12.30 - 12.45 Uhr: **1. Abholzeit**

oder

12.30 – 13.45 Uhr: Mittagessen, Freispiel, Schlusskreis

13.45 - 14.00 Uhr: **2. Abholzeit** , Ende der Betreuungszeit

Der Wochenplan für die 3 bis 6 jährigen Kinder

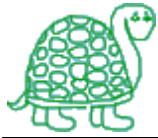
montags:	Walderkundung (von April bis Oktober bei schönem Wetter)/ Bastelangebote in Kleingruppen (von November bis Ende März)
dienstags:	Malwerkstatt
mittwochs:	Vorschule
donnerstags:	Turnen in 3 Gruppen
freitags:	gemeinsames Frühstück

Ein Wochenplan für die 2 bis 3-jährigen Kinder kann nicht festgelegt werden, da die Kinder in dieser Altersgruppe Zeit zum Experimentieren und Erfahrungen sammeln brauchen. Wo es möglich ist, werden sie an den Tagesabläufen und Ritualen beteiligt.
In den Schulferien und in der Adventszeit wird der Wochenplan weitgehend außer Kraft gesetzt.

Streit und Konflikte

Unsere Erziehungsarbeit beschäftigt sich damit, die gegenwärtigen und zukünftigen Lebenszusammenhänge der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Wir gehen davon aus, dass Kinder Hilfen brauchen, um autonom, kompetent, flexibel und kreativ in der Gemeinschaft





sozialverantwortlich handeln zu können.

In einem Spannungsfeld zwischen Anpassung und Durchsetzung eigener Interessen, bewegen sich die Kinder aufeinander zu und grenzen sich ab. Konflikte, die ausgetragen und überstanden werden, sind die Basis für eine lebendige Gemeinschaft.

Wenn wir mit den Kindern über Konfliktlösungen nachdenken, ergeben sich immer praktikable Möglichkeiten, die eine Spielfortsetzung erlauben. Wir vermeiden es, zu schnell regulierend einzugreifen, um den Erfindungsreichtum der Kinder beim Aushandeln der Dinge zu unterstützen und anzuerkennen. Konflikte werden mit den Kindern gelöst, nicht für sie. Außerdem geht es im Konfliktfall nie allein um die Sache selbst, sondern immer auch um die Beziehung der Kinder untereinander und wie sie bisher mit Konfliktsituationen umgegangen sind. Deshalb ist es wichtig, die Gefühle der Kinder wahrzunehmen und zu verbalisieren. Unsere Konfliktlösungen beinhalten auch eine Wiedergutmachung, wenn es einen Geschädigten gibt. Wir glauben, so den Kindern Erleichterung in der Verarbeitung des Konfliktes zu schaffen. Der Erfolg hängt von der fortwährenden Übung ab. Die Information an die Eltern über weiterreichende Konfliktsituationen dient der weiteren Begleitung außerhalb der Kindergartenzeit.

Sexualerziehung

Das Kind ganzheitlich anzunehmen, setzt auch für die Erziehung in der Tageseinrichtung voraus, zu den Entwicklungsstufen der Sexualerziehung Antworten zu geben. Im Folgenden machen wir beispielhaft unsere Position dazu deutlich:

"Nein" sagen zu dürfen

Kinder sind mit drei Jahren in der Persönlichkeitsentwicklung so weit vorangeschritten, dass sie jetzt ausprobieren, ob ihr „Nein“ oder „Ja“ von den Erwachsenen respektiert wird. Nein, ich möchte nicht schmusen, die Hand geben, usw.

Gefühlswelten

Freundschaften, die im Kindergarten entstehen, sind ungeheuer wichtig. Gefühle wie Zuneigung, Eifersucht, Sehnsucht oder Enttäuschung werden in der Regel stark erlebt, und erfordern von uns Erwachsenen somit einen angemessenen und ernsthaften Umgang.

(Quelle: Ratgeber für Eltern zur kindlichen Sexualentwicklung vom 1. bis zum 3. Lebensjahr bzw. vom 4. bis zum 6. Lebensjahr; BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Walderkundung

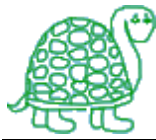
Um 8,30 Uhr starten wir am Kindergarten. Gemeinsam gehen wir in den Wald zur Waldschule. Auf dem Weg dorthin werden Entdeckungen gemacht, Fragen gestellt und beantwortet.

An unserem Ziel angekommen, singen wir ein Begrüßungslied und frühstücken. Danach gehen die Kinder ins Freispiel, das von den Erzieherinnen begleitet wird. Erkundungen, Beobachtungen und das dortige Geschehen stehen im Vordergrund. Nach dem Freispiel stehen den Kindern Angebote zur Verfügung z.B. Tier- oder Pflanzenkunde, Tipibau oder Spielthemen wie Schnitzeljagd. Im Abschlusskreis wird das Erlebte besprochen. Bevor einige Kinder am Parkplatz abgeholt werden, verabschieden wir uns im Kreis.

Mal- und Bastelwerkstatt

Im Winterhalbjahr wird den Kindern montags eine Bastelwerkstatt angeboten und jeden Dienstag eine Malwerkstatt. Dort lernen die Kinder verschiedene Materialien kennen, um diese unterschiedlich einzusetzen z. B. Wachsbilder, Körnerbilder, Marmeltechnik, Wasserfarben usw.





Wir nutzen die Neugier der Kinder, um den Umgang mit dem Material zu üben. Die Förderung der Kreativität und Feinmotorik ist unser Ziel. Der feinmotorische Bereich ist gerade im Hinblick auf die Schule wichtig, damit ihnen das Schreiben und Schneiden einmal leichter fällt.

Vorschule

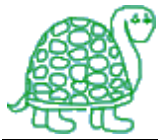
Ziel der Vorschule ist es, den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern. Wir beobachten die Kinder, erkennen ihre Stärken und Schwächen und versuchen die Kinder so zu fordern und fördern, damit der Start in die Schule gut gelingt. Wir üben verschiedene Verhaltensweisen intensiv ein, wie sie in der Schule wichtig sind: einer spricht – alle anderen sind leise (eigene Beiträge müssen zurückgestellt werden). Es werden allgemeine Arbeitsaufträge erteilt, die für alle Kinder gelten und keine individuellen. Genaues Zuhören und Mitdenken ist gefragt, die Lockerheit des Handgelenks wird gefördert und trainiert (damit die Kinder beim Schreiben lernen unverkrampft sind). Das logische sowie mathematische Denken werden in ähnlicher Weise geschult.



Bewegung

Seit August 2011 unterstützt uns donnerstags eine Pädagogin, um das Bewegungsangebot durchzuführen. Hierfür haben wir die Kinder in drei Gruppen eingeteilt: die 2-3 jährigen „Spatzennestkinder“, die 3-4 jährigen und die 4-6 jährigen Kinder.





Bewegungsangebote für die 2-3 jährigen Kinder

Die Bewegungsstunden finden im „Fuchsbau“ statt. Die Kinder kommen in bequemer Kleidung und mit Stoppersocken in die Stunde. Wir beginnen mit dem Begrüßungskreis und singen Lieder, die wir in Bewegung umsetzen. Im Hauptteil der Bewegungszeit werden verschiedene Kleingeräte (z.B. Bälle, Reifen, Sandsäckchen) oder Alltagsmaterialien (z.B. Luftballons, Zeitungen, Pappteller, Tücher, Kuscheltiere) zum Experimentieren zur Verfügung gestellt. Gerade die jüngeren Kinder wollen die Materialien immer wieder neu ausprobieren, anfassen, alles um sich herum mit allen Sinnen wahrnehmen und Bewegungsmöglichkeiten mit ihrem Körper ausprobieren.

Anschließend bauen wir mit den Bausteinen der Bewegungsbaustelle, Bänken, Matten, Kriechtunnel oder dem Bällebad unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten auf, wie z.B. einen Sprungturm, einen Tunnel, eine Rutsche, Bodenwellen, Klettergarten und vieles mehr, das zum Springen, Kriechen, Balancieren, Laufen, Klettern usw. herausfordert. Oft gibt es noch eine bewegende Spielaktion. Hierbei werden mit einer kleinen Geschichte die Phantasie der Kinder und die Sprachfähigkeit angeregt.

Zum Ausklang der Bewegungsstunde werden kleine Spiele oder Lieder zur Entspannung angeboten. Mit dem Abschlusslied endet die Bewegungsstunde. Die Rituale zu Anfang und zum Ende der Stunde sind gerade für jüngere Kinder wichtig, da sie Orientierung, Vertrauen und Sicherheit bieten.

Bewegungsangebote der 3-4jährigen Kinder

Im Anschluss an die Bewegungsstunde für die „Spatzennestkinder“ findet das Bewegungsangebot der „mittleren“ Kinder statt. Es gibt vermehrt kleine Spiele zum Austoben und zur Förderung des Sozialverhaltens. Verwandlungsspiele in Tiere oder Verzaubern mit dem Zauberstab werden genauso gerne gespielt wie Musik-Stopp-Spiele. Es werden Kleingeräte und Alltagsmaterialien eingesetzt.

Im Hauptteil der Bewegungszeit wird mit Hilfe der Kinder die Bewegungsbaustelle aufgebaut, die je nach Stundenthema und Phantasie der Kinder eine Rutschbahn der Pinguine oder eine Autowaschanlage sein kann. In dieser Altersgruppe stehen neben den vielfältigen Bewegungsanlässen auch die Phantasieanregung und das Rollenspiel im Vordergrund.

Der Abschlusskreis wird ähnlich wie bei den „Kleinen“ mit Spielen zur Entspannung (z.B. Rückengeschichten, Pizza backen, Brötchen belegen), Wahrnehmung (z.B. Kim-Spiele) und Liedern gestaltet, mit der Abschlussrakete endet die Stunde. .

Turnen für die 4- 6 jährigen Kinder

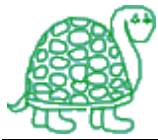
Nach dem Mittagessen gehen wir zu Fuß zur Turnhalle des Gymnasiums. Dort ziehen sich die Kinder selbständig um, dann kann die Turnstunde in der großen Turnhalle beginnen.

Nach dem Begrüßungslied geht es los. Die Turnstunden ermöglichen phantasievolle Bewegungserlebnisse. Jede Stunde berücksichtigt folgende Inhalte: Spiele zum Rennen, Austoben und zur Förderung des Sozialverhaltens; Bewegungsgeschichten; Einsatz von Kleingeräten und Alltagsmaterialien; Lieder, Musik.

Im Hauptteil der Stunde werden Bewegungslandschaften mit Großgeräten aufgebaut. Jedes Kind hat hierbei die Möglichkeit nach individuellen Bedürfnissen und Interessen (wer als „Auto“ mutig sein will und über einen hohen „Berg“ fährt oder lieber ins Rollenspiel geht und die anderen „Autos“ an der Tankstelle volltankt) zu turnen.

Im Vordergrund steht das ganzheitliche Tun des Kindes, um es in Motorik, Wahrnehmung, sozialem Umgang mit anderen Kindern, Sprache und logischem Denken zu fördern; und ihm einen persönlichen Entwicklungsbereich in der Gruppe zu schaffen. Verschiedene Fähigkeiten können so gestärkt und manche weiter ausgebaut werden.





Zum Ausklang der Stunde singen wir, spielen noch ein Gewitterspiel auf der Matte oder ein Rückengewitter und unsere Abschiedsrakete. Anschließend werden die Kinder von ihren Eltern an der Turnhalle wieder abgeholt.



• Begrüßungskreis



• Turnstunde

Lesen und Erzählen

Kinder sind mit Interesse und Freude dabei, wenn Erwachsene ihnen Geschichten vorlesen. Der Umgang mit Büchern ist deshalb selbstverständlich für uns.

Beispiel: Bildergeschichten werden hergestellt.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Text wird das Vorwissen der Kinder mit einbezogen. Wortbedeutungen und das Verständnis von inhaltlichen Zusammenhängen bringen die Kinder auf den Weg, sich die Welt lesend, denkend und im kreativen Spiel zu erschließen. Mit diesem Angebot unterstützen wir nicht nur die Sprachentwicklung, sondern das Lernen überhaupt.

Sprachförderung

Sprache ist das Kommunikationsmittel in unserer Gesellschaft und der wichtigste Schlüssel für zukünftige Bildungserfolge. Deshalb ist die Sprachförderung ein Teil unseres Bildungsauftrags. Sie umfasst die alltägliche als auch die zusätzliche Förderung der Sprachkompetenz.

Die alltägliche Förderung der Sprachkompetenz findet in verschiedenen sprachrelevanten Situationen statt: beim Frühstück, bei Rollenspielen, mit Spielpartnern während des Freispiels, in Einzelgesprächen mit den Erziehern, bei Bilderbuchbetrachtungen, beim Geschichten vorlesen und erzählen, beim Reimen, beim Entwickeln von Fantasiewörtern, außerdem beim Singen und der Begleitung durch Orffinstrumente sowie bei Fingerspielen.

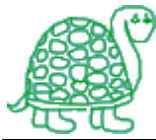
Die Sprachentwicklung jedes Kindes wird durch den Beobachtungsleitfaden BaSiK dokumentiert.

Partizipation und Teilhabe, Beschwerdemöglichkeiten

Kinder werden ermutigt sich zu äußern. Mit den Vorstellungen der Kinder wird respektvoll umgegangen und im Alltag werden diese angemessen berücksichtigt, z. B. im Kinderparlament. Hier können die Kinder ihre Meinungen, Wünsche und Kritik einbringen.

In unserer kleinen Einrichtung sind wir ständig mit den Eltern im Austausch. Dadurch können Unklarheiten, Wünsche oder Kritik sehr schnell besprochen und persönlich geklärt werden.





Das gemeinsame Frühstück

Bei der Zubereitung des individuellen Frühstücks lassen wir den Kindern freie Hand. Wir lassen Experimente bei der Komposition der Bestandteile zu und wollen damit den Kindern das Erlebnis des individuellen Genusses bieten. Lebensmittelunverträglichkeiten werden berücksichtigt.

Das freie Frühstück

Das freie Frühstück findet im Gruppenraum statt.

Bis zum Ende des Freispiels können unsere Kinder ihre Frühstückszeit frei wählen. Wir bieten täglich ein gesundes Biofrühstück mit Brot, Obst nach Jahreszeit, Frischkäse, Schnittkäse, Rosinen und Honig. Als Getränke reichen wir Frischmilch, Wasser und Apfelschorle.

Das Mittagessen

Die Eltern können täglich entscheiden, ob ihr Kind ein warmes Mittagessen im Kindergarten isst oder ein zweites Frühstück (Obst, Joghurt, Brot) von zuhause mitbringt.

Das warme Mittagessen gibt es täglich und kostet zurzeit 3,00 Euro pro Essen. Das Essen erhalten wir vom Pflengewohnstift. Den wöchentlichen Speiseplan erstellen die Erzieherinnen.

Der Spielzeugtag

Auf Wunsch der Kinder findet in unregelmäßigen Abständen ein Spielzeugtag statt. Mitgebracht werden darf **ein** Teil, welches nach bestimmten Kriterien ausgesucht wird.

Beispiel: Teddy okay, Waffen tabu!

Der Geburtstag

In der Gruppe wird schon Tage vorher über diesen besonderen Tag gesprochen. Das Geburtstagskind überlegt sich, wen es einlädt und was es als Überraschung für die Gruppe mitbringt. Oft wird auch schon über die private Feier zu Hause und die Geschenkwünsche gesprochen.

Am Geburtstag gestalten die Kinder eine Karte, die jedes Kind mit oder ohne Hilfe eines Erwachsenen unterschreibt. Nach dem Aufräumen wird im Morgenkreis alles für die Feier bereitgestellt: Tisch mit Karte, Kerze, Blume, Krone, Geschenk. Außerdem gibt es einen besonderen Geburtstagsstuhl.

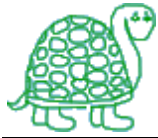
Das Geburtstagskind wartet zunächst mit 2 Freunden im Flur. Wenn alles vorbereitet ist, holen zwei Kinder das Geburtstagskind mit seinen Begleitern. Zwei weitere Kinder bilden eine Brücke und wir singen dazu das Geburtstagslied von Rolf Zuckowski: „Heute kann es regnen, stürmen oder schneien...“.

Das Kind nimmt in der Mitte Platz, setzt die Krone auf und wird befragt: Es erzählt vom Wachwerden und den Ereignissen am Morgen.

Nun erhält ein Kind einen Luftballon, ein Kind ein Bonbon, ein Kind eine Rosine. Während des Liedes "Wir singen dir das Geburtstagslied..." werden dem Geburtstagskind ein Luftballon, ein Bonbon und eine Rosine mit herzlichen Glückwünschen überreicht.

Nun wird das Geschenk ausgepackt und jedem Kind gezeigt. Spätestens jetzt taucht Jenny (Handpuppe) auf. Jenny verschläft keine Feier. Sie mag besonders gerne Kuchen. Jenny ist fünf Jahre alt und liest gerne die Geburtstagskarte vor. Eigentlich kann sie noch nicht richtig lesen, aber sie übt fleißig und ... lernt nichts dazu. Sie macht immer die gleichen Fehler. Sie





liest die Namen - zur größten Freude der Kinder - immer wieder total anders vor.
Zum Schluss bedanken sich alle mit einem Lied.

Die Entwicklungsgespräche

Zweimal im Jahr finden Elternsprechtage bei laufendem Betrieb statt. Die Elterngespräche beziehen sich auf die motorische, kognitive, sprachliche, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes. Dazu werden die Kinder regelmäßig und gezielt beobachtet. Erkennbare Interessen und Begabungen des Kindes werden ausgetauscht und sind Grundlagen der weiteren Bildungsplanung.

Die Berichte werden schriftlich verfasst und die Eltern erhalten die Berichte, wenn das Kind den Kindergarten verlässt. Dritte haben **keine** Einsicht in die Berichte.

Die individuelle Beratung

Die individuelle Beratung kann jederzeit stattfinden, um Lösungen/Hilfestellungen bei Problemen/Schwierigkeiten zu finden.

Die Übernachtung der Schulanfänger

Um 16.00 Uhr treffen sich die Schulanfänger, ihre Eltern und die Erzieherinnen. Die Kinder überraschen die Eltern mit einem Programmpunkt. Anschließend gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken.

Danach werden die Schlafplätze hergerichtet und die Eltern verabschieden sich (jetzt kann es losgehen). Zuerst gibt es ein Überraschungsprogramm für die Kinder in der Umgebung. Später gibt es abenteuerliche und lustige Spiele im Garten.

Jetzt kommt Hunger auf: Gemeinsames Abendbrot, von den Eltern oder den Erziehern vorbereitet. Nachtisch muss sein: Eis essen.

Was ist denn in jeder Tasche? Alle Kinder zeigen, was sie eingepackt haben.

It's Discotime: bis alle müde sind.

Ausziehen, waschen und ab in die Federn

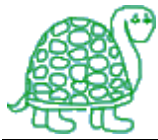
Vorlesestunde: Für die nötige Atmosphäre sorgen Taschenlampen.

Nach einer kurzen oder langen Nacht werden die Kinder um 9.00 Uhr nach dem Frühstück abgeholt.

Hospitation

Eltern, die sich gerne näher mit der Kindergartenarbeit beschäftigen möchten, können sich zum Hospitieren anmelden. Ein Hospitationsbesuch ist dann sinnvoll, wenn sich die Kinder eingelebt haben.





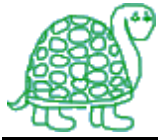
Feste und Feiern

Kasperletheater
Karneval
Großelternvormittag
Osterfrühstück
Familihtag
Sommerfest
Weltkindertag
Märker Meile
St. Martin
Adventfeier
Nikolaus
Bescherung



Märker Meile / Karneval





Die Aufgaben

Aufgaben aller Eltern (Elterndienste/Pflichtstunden)

Manchmal ist es erforderlich, dass uns Eltern in der **pädagogischen** Arbeit unterstützen.
Das ist der Fall, wenn
- wir um Begleitung bei Ausflügen bitten.
- Personal ausfällt.

Elterndienste sind auch aus pragmatischen Gründen notwendig und beziehen sich auf die Pflege und Instandhaltung der Räume und des Außenbereichs. Jede Familie leistet 20 Pflichtstunden pro Kindergartenjahr und Kind. Die Anzahl der Pflichtstunden wird jährlich vom Rat der Tageseinrichtung neu festgelegt. Jede Familie sucht sich zu Beginn eines Kindergartenjahres einen Bereich aus, für den sie dann auch verantwortlich ist.

Die Aufgaben des Elternrates

Der Elternrat wird jährlich von der Elternvollversammlung gewählt.

Der Elternrat

- nimmt an den Sitzungen in den Gremien des KiBiz teil (Rat der Tageseinrichtung).
- hat Anhörungsrecht bei Einstellungen und Kündigungen.
- kümmert sich in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Erzieherinnen um den Ablauf der im Jahresablauf stattfindenden Veranstaltungen wie z.B. Martinsfest, Sommerfest, Kasperletheater.
- ist Ansprechpartner für Eltern bei neuen Ideen oder bei Problemen.
- wünscht sich die aktive Mitarbeit der Eltern.
- Sammelt Vorschläge aus der Elternschaft für Elternabende.

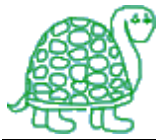
Die Aufgaben des Vorstandes

Der Vorstand wird alle zwei Jahre von der Mitgliedervollversammlung gewählt. Gewählt werden der 1. und 2. Vorsitzende, Schriftführer und Kassenwart.

Der Vorstand

- nimmt regelmäßig an der regionalen Veranstaltung teil.
- ist zuständig für alle Belange der Personalfragen.
- beschließt die Satzung und Geschäftsordnung und lässt sie notariell beglaubigen.
- veranstaltet themenspezifische Infoabende.
- entscheidet über Einstellungen und Kündigungen, genehmigt Fortbildungen und Urlaub, genehmigt Dienstpläne.
- reagiert situationsgerecht auf Veränderungen bei Problemlagen.
- achtet auf das Engagement der Erzieherinnen bezüglich Fortbildungen.
- fördert den fachlichen und zwischenmenschlichen Dialog zwischen Vorstand und Erzieherinnen und unterstützt das positive Betriebsklima; schafft die dafür notwendigen Rahmenbedingungen (z.B. Personal).
- regelt die Arbeitszeiten mit und ohne Kinder
 - ohne Kinder: Zeiten der Vor- und Nachbereitung, Fortbildungen.
- verwaltet die Bilanzen.





- hält Kontakt und verhandelt mit dem Jugendamt
 - bezüglich Öffnungszeiten
 - Personalbemessung
 - Refinanzierung
 - Krankenvertretung.
- kümmert sich um die Mietangelegenheiten
 - bemüht um gute nachbarschaftliche Beziehungen
 - Information an den Vermieter über bauliche Mängel und deren Abschaffung
- betreibt Öffentlichkeitsarbeit
 - Pressearbeit
 - Ausstellung der Arbeiten der Kinder (s. Öffentlichkeitsarbeit Personal).
- beruft Mitgliederversammlungen ein und führt sie durch:
 - Einladung
 - Tagesordnung
 - Geschäftsberichte vorstellen und zur Diskussion stellen
 - Wahlen abhalten
 - legt Geschäftsbericht vor; Aktivitäten/Finanzen
 - Satzungsänderungen.
- muss Elternrat über alle wesentlichen Fragen, die die Einrichtung betreffen, unterrichten z.B. Einstellungen, Kündigungen, Veranstaltungen, Feste, Neuaufnahmeverfahren.
- erstellt Arbeitslisten.

Die Aufgaben des Rates der Tageseinrichtung

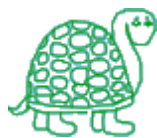
Der Vorstand und die in der Einrichtung tätigen Erzieherinnen bilden mit dem Elternrat den Rat der Tageseinrichtung.

Dieser berät die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit, bemüht sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung und hat die Aufgabe, Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung zu vereinbaren. Er entscheidet über Neuaufnahmen, legt die Zahl der Pflichtstunden und der Ferientage für das jeweilige Kindergartenjahr fest.

Die Aufgaben der Leitung

- Zusammenarbeit mit dem Träger (z.B. regelmäßige Informationen über wichtige Vorkommnisse, verantwortliche Übernahme der Handkasse, Meldung über Schäden und Mängel am Inventar, Gebäude und Außengelände)
- Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit (z.B. Übernahme der Verantwortung für die Erstellung, Abstimmung, Umsetzung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption)
- Personalführung (z.B. Planung und Durchführung der Teamgespräche, Koordination der pädagogischen Arbeit aller pädagogischen Mitarbeiter, konkret formulierte Aufgaben können auf die Mitarbeiter übertragen werden)
- Betriebsführung (z.B. Erarbeitung und Überprüfung der Einhaltung eines Dienstplanes, Sichtung und Verteilung des Posteingangs, Aktenführung, Zeugnisse erstellen nach Weisung)
- Zusammenarbeit mit Eltern und Elternrat (Teilnahme an den Sitzungen in den Gremien nach KiBiz (Kinderbildungsgesetz), Begründung und Präsentation der pädagogischen Konzeption (bei Anmeldegesprächen)
- Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen (Gesundheitsamt (Meldung übertragbarer Krankheiten), Jugendamt (An- und Abmeldung der Kinder)
- Öffentlichkeitsarbeit





Das Teamgespräch

Im wöchentlichen Rhythmus setzt sich das Team für zwei Stunden im Kindergarten zusammen.

Die Tagesordnung umfasst jeweils unterschiedliche Themen:
Organisatorisches (Termine), Themenbearbeitung, Gruppensituation, Situation einzelner Kinder, Personaleinsatz, Rahmenbedingungen, Gesetze, Literatur, Tagespresse, Anleitung der Praktikantin, Festvorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit, Kollegiale Beratung, Fortbildung, Qualitätsentwicklung.

Über die Teambesprechung wird abwechselnd von den Erzieherinnen ein Protokoll geschrieben. Die Tagesordnung wird vom Team festgesetzt und von der Leitung geführt. Ergebnisse und Lösungen werden im Dialog erarbeitet.

Ausbildung der Berufspraktikanten

Die Anleitung der Praktikanten übernimmt eine Erzieherin, wobei:
zuerst die Orientierung im Vordergrund steht,
anschließend das Üben und Ausprobieren,
danach die fachliche Selbstständigkeit erworben wird und
später ausgewertet, beurteilt und der Abschied vorbereitet wird.

Während der Ausbildung werden die Praktikanten 3 - 5 Mal von einem Lehrer der Fachschule für Sozialpädagogik praktisch geprüft. Am Ende der Ausbildung erhalten sie ein Zeugnis von der Einrichtung. Mit der bestandenen Prüfung erhalten sie von der Schule die Urkunde als staatlich geprüfte/r und anerkannte/r Erzieher/in.

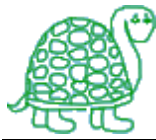
Schülerpraktikanten und Schülerpraktikantinnen haben in Absprache mit dem Vorstand die Möglichkeit, ihr Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Bewerbungen

Die Berufspraktikanten erhalten eine Einladung zur Hospitation über einen Vormittag. In groben Zügen können sie sich ein Bild von der Praxisstelle machen. Das Team lernt die Praktikanten im Umgang mit den Kindern kennen und kann grob abschätzen, ob eine Zusammenarbeit gelingen kann. Die Praktikanten erhalten das Konzept des Kindergartens ausgehändigt.

Bei einem Vorstellungsgespräch im Rat der Tageseinrichtung werden Sichtweisen, Haltung und Einstellung zum Beruf erfragt, und es wird über die bisherige Berufspraxis gesprochen. In der Regel wird innerhalb einer Woche auf beiden Seiten eine Zu- oder Absage erteilt.





Kooperation mit der Grundschule

Unsere Kooperation bezieht sich auf die Aplerbecker Mark Grundschule und seit 2012 auch auf die Aplerbecker Grundschule. Mehrmals im Jahr finden Arbeitsgemeinschaften zwischen Kindergarten und Grundschule statt.

Die Kooperation Kiga - Grundschule beinhaltet folgendes:

- Mitgestaltung der Einschulungsfeier (in der Aplerbecker Mark Grundschule)
- Die Erstklässler besuchen uns an einem Nachmittag und stellen ihre Bücher, Hefte, etc. vor.
- Vorbereitung und Durchführung des Elternabends für die Eltern der vierjährigen Kinder
- Besuch der Schulanfänger in der Grundschule/Kennenlernen der zukünftigen Klassenlehrerin

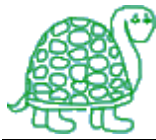
Interdisziplinäre Zusammenarbeit

1. Aplerbecker Mark Grundschule
Schwerter Str. 269, 44287 Dortmund
im Arbeitskreis Kindergarten/Grundschule
2. Aplerbecker Grundschule
Köln-Berliner-Str. 72, 44287 Dortmund
Im Arbeitskreis Kindergarten/Grundschule
3. Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Stadt Dortmund
Ostwall 64, 44122 Dortmund
4. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Kreisgruppe Dortmund, Friedensplatz 7, 44135 Dortmund
5. Fachschule für Sozialpädagogik
Hacheneyer Str. 185, 44265 Dortmund
6. Berufskolleg Castrop-Rauxel
Wartburgstr. 100, 44579 Castrop-Rauxel
7. Jugendamt Dortmund
Ostwall 64, 44122 Dortmund
8. Landesjugendamt Münster, Landschaftsverband Westfalen-Lippe,
Warendorfer Str. 25, 48133 Münster
9. Familienbüro
Köln-Berliner-Straße 1, 44287 Dortmund
10. Emscherschule Aplerbeck
Schweizer Allee 25, 44287 Dortmund
11. Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Asselner Hellweg 86, 44139 Dortmund

Qualitätssicherung

In jedem Kindergartenjahr gibt es einen Konzeptionstag, an dem das pädagogische Personal und Trägervorteiler die pädagogische Konzeption überprüfen, verändern und weiterentwickeln. Als Grundlage dient die Empfehlung zur Qualitätssicherung für Kindertageseinrichtungen des





LWL und LVR.

Auszüge aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

(Auszug aus dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) –
Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder – und Jugendhilfegesetzes – SGB VIII -

§ 2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

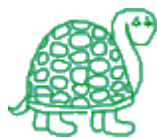
§ 3 Aufgaben und Ziele

- (1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehung- und Betreuungsauftrag.*
- (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder –vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.*

§ 9 Zusammenarbeit mit den Eltern

- (1) Das Personal der Kindertageseinrichtungen sowie Tagesmütter und –väter arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes.*
- (2) In jeder Kindertageseinrichtung werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet. Das Verfahren über die Zusammensetzung der Gremien und die Geschäftsordnung werden vom Träger im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt. Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.*
- (3) Die Eltern der die Einrichtung besuchenden Kinder bilden die Elternversammlung. In der Elternversammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen sowie pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates.*
- (4) Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Er ist über wesentliche personelle Veränderungen bei pädagogisch tätigen Kräften zu informieren. Gestaltungshinweise des Elternbeirates hat der Träger angemessen zu berücksichtigen.*
- (5) Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle*





Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

